

HF Sender

HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION

Nr. 52/53

den 23. 12. 1953

— Unser Werk liegt an der Spitze —



Zwischenwertung des Wettbewerbes der
Röhrenwerke der Deutschen Demokratischen
Republik

Der Stand des Wettbewerbes am 30. Nov. 53
wurde uns am 18. Dezember 1953 durch die
zentrale Wettbewerbskommission mitgeteilt.

An erster Stelle steht unser Werk mit 491 Punkten.

Ihm folgen:

Röhrenwerk: "Anna Seegers"	422 Punkte
Röhrenwerk: "Mühlhausen"	418 Punkte
Röntgenwerk: "Rudolstadt"	390 Punkte
Berliner Glühlampen Werk	390 Punkte

Die Entscheidung, wer der endgültige Sieger wird, fällt im Dezember.
Die Endauswertung erfolgt am 14. Januar 1954.

Kolleginnen und Kollegen! Wenn wir weiterhin so erfolgreich um die
Planerfüllung kämpfen, haben wir alle Chancen Siegerbetrieb zu wer-
den. Die übrigen Werke setzen alles daran, uns die Spitze zu nehmen,
aber wir sagen, es muss und wird uns gelingen dafür zu sorgen, dass
es am 14. Januar heisst: Das Werk für Fernmeldewesen in Oberschöne-
weide steht an der Spitze der Röhrenwerke der Deutschen Demokrati-
schen Republik.

* * *

Die Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes sind empört,
dass Helga Mankat aus der Sockelei nicht nur unser Vertrauen
missbraucht hat, sondern in plumper Weise unsere Bären-Lotterie und
damit alle Mitspieler zu betrügen versuchte. Sie wird wegen ver-
suchten Betrug zur Verantwortung gezogen werden.

Ein Prozeß und seine Lehren!

Am 15. Dezember 1953 verurteilte der erste Strafsenat des Stadtgerichts Berlin die ehemalige Mitarbeiterin des Werkes Gertrud S c h u l d i g zu 6 Jahren Gefängnis. Das Urteil gründet sich auf die Tatsache, dass die Angeklagte der Agententätigkeit und der faschistischen Propaganda überführt werden konnte.

In ihrer Eigenschaft als Mitarbeiterin im Büro des technischen Direktors hat sie für das Werk hochwertige Entwicklungsunterlagen über eine westberliner Deckadresse an westdeutsche Agenten weitergeleitet. In ihrer Wohnung wurden ausserdem zahlreiche weitere Unterlagen und Schriftstücke vertraulichen Charakters und von ausserordentlicher Wichtigkeit für das Werk gefunden. Darüberhinaus hat sie die Nachrichtensendungen des Rias laufend mitstenografiert, in die Schreibmaschine übertragen und im Werk zur Verbreitung gebracht.

Die Kolleginnen und Kollegen, die an dieser Gerichtsverhandlung teilnahmen, waren sich alle ohne Ausnahme darüber klar, dass hier eine strafbare Handlung vorliegt, jedoch hat die Höhe des Strafmasses einige Teilnehmer zunächst erschüttert. Eine in der Beratungspause mit dem Staatsanwalt und unseren Kollegen geführte Aussprache hat jedoch allen Beteiligten klar gemacht, dass das Gericht die ganze Härte des Strafmasses zur Anwendung bringen muss, weil es sich ja hier um eine Tat handelt, deren Absicht darin besteht, die Grundlagen unseres Staates zu erschüttern und damit zu einer Lebensfrage von uns allen wird. Darüberhinaus dürfte der Grossteil der Kollegen, die erstmalig einer solchen Gerichtsverhandlung beiwohnten, erstaunt gewesen sein, mit welcher ausserordentlichen Sachlichkeit die Gerichtsverhandlung selbst geführt wurde, in welcher grosszügiger Weise die Verteidigerin die menschlichen Seiten der Angeklagten als Entlastung für dieselben herausstrich und wie der Staatsanwalt in so einwandfreier Weise ohne von unsachlichen Gefühlen geleitet zu sein, die Anklage erhob.

Die Lehre dieses Prozesses:

Behandeln wir unser Volkseigentum so, dass es uns allen zugute kommt und niemals in die Hände unserer Feinde gelangt. Meiden wir den Rias, die Stimme der Kriegstreiber wie die Pest.

* *

„ Die Sowjet Regierung ist nach wie vor der Ansicht, daß das wichtigste und überdies unaufschiebbare Problem das bedingungslose Verbot der Atom- und der Wasserstoffwaffe sowie der anderen Arten der Massenvernichtungswaffen bei gleichzeitiger Errichtung einer strengen internationalen Kontrolle über dieses Verbot ist. “

(Aus der Erklärung der Sowjet Regierung zur Eisenhower Rede vom 8.12.1953)